

**PHILOSOPHIE DER TECHNIK:  
VOM SINN DER TECHNIK  
UND KRITIK DES UNSINNS  
ÜBER DIE TECHNIK**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649143283

Philosophie der Technik: vom Sinn der Technik und Kritik des Unsinnns über die Technik by  
Eberhard Zschimmer

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**EBERHARD ZSCHIMMER**

**PHILOSOPHIE DER TECHNIK:  
VOM SINN DER TECHNIK  
UND KRITIK DES UNSINNS  
ÜBER DIE TECHNIK**



EBERHARD ZSCHIMMER  
PHILOSOPHIE  
DER TECHNIK  
VOM SINN DER TECHNIK UND  
KRITIK DES UNSINNS ÜBER  
DIE TECHNIK



VERLEGT BEI EUGEN DIEDERICHS  
JENA 1914



T  
14  
Z8

MEINER FRAU

852528

Von demselben Verfasser erschienen:

Eine Untersuchung über Raum, Zeit und Begriffe. 54 S. W. Engelmann, Leipzig 1906.

Die Glasindustrie in Jena, ein Werk von Schott und Abbe. 160 S. mit Zeichnungen von Erich Kuithan. E. Diederichs, Jena 1909.

Das Welterlebnis, nebst Anhang: Prolegomena zur Panlogik. 322 S. Drei Teile. W. Engelmann, Leipzig 1909—1913.

Chemische Technologie des Glases. 356 S. Mit 173 Figuren im Text und auf 16 Tafeln. Als Manuskript gedruckt für das Jenaer Glaswerk bei O. Spamer, Leipzig 1913.



## VORWORT

Auf den vorliegenden Blättern versuche ich eine Sinnedeutung der bekannten Erscheinungen, die man gewöhnlich ohne viel Nachdenken mit einem Worte „die Technik“ nennt. Da ich selbst seit 14 Jahren in der Technik tätig bin und in der Glasindustrie einiges Brauchbare für die Optik zustande gebracht, anderseits aber nie gelebt habe, ohne zu philosophieren, so glaubte ich mich dazu berechtigt, die viel zu vielen Bücher noch um dieses zu vermehren.

Es gibt dicke Bücher und dünne Bücher. Den ersteren fehlen zumeist die den Stoff beherrschenden Ideen, da sie, wie ein witziger Bibliotheksdirektor sagte, in der Regel von „geistlosen Wälzern“ verfaßt werden; die letzteren dagegen bestehen meistens *nur* aus Ideen, ohne das nötige Beweismaterial. Aber ich lese dünne Bücher lieber als dicke, und hiernach denke ich auch das meine einzurichten.

Sollte dieses Büchlein verfehlt sein, so dürfte es wenigstens für tüchtigere Verfasser den Zweck haben, mancherlei interessante Gedanken über die Technik zu sammeln, an deren Bekanntschaft ich mich oft belustigt habe.

Meine Kritik bitte ich die Herren Denker, die ich zitiere, nicht übelzunehmen, sie braucht nicht richtig zu sein; wer sich das einbildete, wäre ja kein Kritiker. Ich ermuntere dadurch, hoffe ich, manchen philosophischen Geist, sich mit den zweifellos lohnenden Problemen eingehender zu beschäftigen, als es mir möglich war.

Unter meinen Fachgenossen werden sich gewiß viele finden, denen das hier Vorgetragene stellenweise etwas

zu abstrakt-philosophisch, aber sonst vollkommen aus dem Sinn gesprochen ist.

Die Literatur wollte ich möglichst vollständig heranziehen; trotzdem wird manches fehlen. Für Mitteilungen wäre ich sehr dankbar.

*Jenaer Glaswerk, im November 1913*

EBERHARD ZSCHIMMER

## WARNUNG

**A**bstrakte Einsichten zu gewinnen oder gar im Gedächtnis zu behalten, um sie zu allgemeinsten, fast gänzlich von bestimmter Anschaulichkeit entkleideten Erkenntnissen zu verbinden, ist nicht jedermanns Sache.

Es gibt hervorragend schöpferische Köpfe, die dies ebensowenig lieben, wie ein Italiener den Aufenthalt in Grönland oder ein Eskimo den in Indien. Auch unter meinen Lesern befinden sich wahrscheinlich, trotz des — wie ich glaube — genügend abschreckenden Titels, noch viele intuitive, anschaulich, tätig denkende Menschen. Ich warne sie, auch nur einen Blick in das folgende erste Kapitel zu werfen; denn sie würden es auch beim besten Willen abscheulich finden. Ich bitte sie, sofort mitten in der Idee der Technik, etwa bei *Zeppelin*, auf Seite 29, anzufangen und ebenso das Schlußkapitel erst auf Seite 155 zu beginnen, wo wir uns über die amerikanische Industrie und ihre Kulturl Blüten unterhalten werden.

Natürlich wird sich nun erst recht dieser oder jener darauf versteifen, das abstrakte Zeug klein kriegen zu wollen. Für solche Dickköpfe — die ja unter den intuitiven Leuten am häufigsten sind — habe ich, um wenigstens die schlimmsten Folgen (nämlich das Nichtgelesenwerden der späteren Hauptsache) abzuwenden, noch eine weitere Warnungstafel an die Stellen gesetzt, wo es mir direkt verhängnisvoll zu sein schien, das Anhören der erkenntnistheoretischen Auseinandersetzungen zuzulassen.

Ich betone nochmals: Durch Mangel an Abstraktionsfähigkeit oder an Interesse für abstrakte Einsichten haben sich selbst große Geister ausgezeichnet. Wir werden bei unseren Untersuchungen über das Wesen der Technik